



Vom Spielfeld in die Werkstatt und zurück

Handballprofi machte seinen Zivildienst bei den Mürwikern

Am 26. Januar waren einige aus unserer Redaktionsgruppe in der Geschäftsstelle der SG Flensburg Handewitt zu einem Interviewtermin mit dem Handballspieler Sebastian Schneider und dem Geschäftsführer Fynn Holpert. Sebastian Schneider hat im letzten Jahr seinen Zivildienst bei den Mürwikern gemacht. Wir wollten wissen wie es ihm gefallen hat und ob er manchmal noch an uns denkt.

Sebastian erzählte uns, dass die Zivizeit ein guter Ausgleich zum Profisport war. Es war manchmal etwas stressig wegen des

Trainings, aber er hat viele tolle Leute kennengelernt. Es hat ihm Spaß gebracht mit den Menschen zusammen zu arbeiten und es war eine gute Erfahrung mal die andere Seite kennenzulernen. Als Profisportler ist man immer fit. Bei den Mürwikern hat er Leute erlebt, die wegen ihrer Behinderung eingeschränkt sind und trotzdem ihr Leben meistern. Diese Erfahrungen möchte er nicht missen. Die Frage warum Sebastian gerade die Mürwiker genommen hat beantwortete uns Fynn Holpert. Er kennt Thomas Stengel-Schlüter unseren Prokuristen aus alten Zeiten. Als Sebastian dringend einen Ziviplatz suchte hat Thomas Stengel-Schlüter ihm sofort einen Platz bei uns besorgt. Als „Dankeschön“ gab es für die Kolleginnen und Kollegen mit Behinderung 2 x 200

Freikarten für zwei Handballspiel in der Campus Halle. Natürlich waren wir auch neugierig wie Sebastian Schneider Handballer geworden ist. Er erzählte uns, dass die ganze Familie Handball spielt und er schon als Baby immer dabei war. „Bei uns wird Handball gelebt.“ sagte Sebastian Schneider. So kam es auch das er schon mit 4 Jahren mit den Handball angefangen hat.



◀ S. Schneider, F. Holpert und die Redaktionsgruppe

Fortsetzung von Seite 1

Fynn Holpert kam durch Zufall zum Handball. Er wurde bei einem Turnier mit der Schulmannschaft entdeckt. Als letztes war er Nationaltorwart beim TBV Lemgo. Seit dem 1. Juli 2007 ist er Geschäftsführer bei der SG Flensburg Handewitt. Und nun wieder zurück zu Sebastian Schneider. Wie sehen seine Zukunftspläne



aus? Sein Ziel bei der SG zu spielen hat er schon erreicht. Jetzt will er der Mann-



schaft helfen, die gesteckten Ziele zu erreichen. Deshalb will er keine Punkte beim KBA sammeln, sondern in der Liga. Dafür drücken wir natürlich ganz fest die Daumen.

Güde Kähler

Vorankündigung

Die Redaktionsgruppe stellt sich vor

Liebe Kollegen, wir von der Redaktionsgruppe der mwInfo - Mürwiker mal anders sind stolz, Euch unsere erste Ausgabe



(von links nach rechts): Jenny Anders, Marco Berg, Marc Knobel, Mike Schneider, Madeleine Heisinger, Anne Janihsek, Güde Kähler, Dominique Hansen, Kevin Bliefert, Benjamin Weiler, Kathrin Strötzel, Felix Krahn

präsentieren zu können. Es hat uns viel Fleiß und Schweiß gekostet. Aber es hat sich gelohnt.

Bis jetzt hat sich unsere Gruppe immer mal wieder verändert. Es gingen Leute und es kamen auch neue Leute dazu. Deshalb

wollen wir Euch unsere Gruppe erst vorstellen wenn wir uns richtig gefunden haben. In der nächsten Ausgabe wird es sicher soweit sein. Dann wollen wir Euch einen kleinen Einblick in unsere Redaktionsgruppe geben. Wir zeigen Euch wer dabei ist und was wir alles machen.

◀ Die „Macher“ der ersten Ausgabe

Von Profis lernen

Die Mürwiker Fußballer besuchen die Fußballmeisterschaft in Duisburg

Die Fußballmannschaft der Mürwiker Werkstätten war im letzten Jahr in Duisburg zur Fußballmeisterschaft 2008 der Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Dort haben wir die Mannschaft der Stiftung Drachensee angefeuert was das Zeug hält. Vielleicht hat die Mannschaft aus Kiel deswegen am Ende des Turniers den 4. Platz erreicht. Bei einem Länderspiel zwischen Deutschland und Österreich konnten wir



erleben, wie man guten und wie man schlechten Fußball spielt. Deutschland hat nämlich ziemlich klar mit 15:0 gewonnen. Es gab aber nicht nur auf dem Fußballfeld etwas zu erleben und zu lernen. An unserem ersten Abend haben wir das Restaurant "Der kleine Prinz" kennengelernt. „Der kleine Prinz“ gehört zur Duisburger Werkstatt für Menschen mit Behinderung gGmbH. Im Restaurant arbeiten 34 Menschen mit Behinderung. Empfangen hat uns Herr Gatz, Mitarbeiter des Begleitenden Dienstes der

Duisburger Werkstatt. Zusammen mit ihm haben wir lecker gespeist. Am nächsten Tag trafen wir Herrn Gatz wieder, diesmal direkt in der Werkstatt. Bei der Führung durch die Werkstatt kam ich nicht mehr aus dem Staunen raus. Ich dachte ich sehe nicht richtig als wir in eine Gruppe kamen, in der verschiedene Pokale hergestellt werden. Pokale kenne ich normalerweise nur, wenn



sie fertig sind von Handballturnieren oder Sportfesten. In der Duisburger Werkstatt werden die einzelnen Teile vom Boden bis zum Deckel zusammen gebaut. Das war sehr interessant zu sehen und etwas ganz anderes als wir bei uns machen. Außerdem hat die Werkstatt noch mehr Mitarbeiter als wir. Hier arbeiten über 890 Menschen mit Behinderung an vier verschiedenen Standorten. Es gab viele neue und sehr interessante Eindrücke. Außerdem haben wir in einem Hotel gewohnt. Jeder von uns hatte ein eigenes Zimmer mit allem was man sich vorstellen kann. Das war eine tolle Erfahrung.

Möglich gemacht hat die Fahrt der Lions-Club Flensburg Schiffbrücke. An den Lions-Club und auch an unsere Begleiter Claus Lähn und Günter Nörenberg geht ein großes Dankeschön. Bei der nächsten Fußballmeisterschaft wollen wir selbst als Mannschaft teilnehmen. Vielleicht klappt es ja.

Marco Berg

Menschen mit Behinderung wichtig ist. Die Teilnehmer haben den Politikern über ihre Situation im Alltag berichtet. Sie haben erzählt wie es ihnen mit ihrer Behinderung geht und welche Probleme sie wegen ihrer

„Politiker zum Anfassen“

Menschen mit Behinderung luden Flensburger Politiker zum Gespräch

Am 11. November 2008 fand im Speisesaal der Mürwiker Werkstätten im Treeneweg ein Gesprächsabend mit Politikern der Stadt Flensburg statt. Eingeladen hatte der Vorstand vom Verein Lebenshilfe Flensburg. Es waren circa 50 Personen gekommen. Von den Parteien WiF, SPD, SSW, Bündnis 90 Die Grünen, Die Linke und CDU war jeweils ein



Behinderung im Alltag haben. Dabei gab es viele wichtige Themen. Zum Beispiel das Leben in den Wohnheimen. Die Betreuer aus den Wohnstätten haben für die Menschen mit Behinderung fast keine Zeit mehr, weil sie soviel Papierkram machen müssen. Manchmal fehlt sogar die Zeit, um die Bewohner zum Arzt zu begleiten. Die Anwesenden forderten mehr Zeit für individuelle Betreuung. Das heißt, die Betreuer sollen mehr Zeit für die Probleme der einzelnen Bewohner haben. Damit das geht muss es mehr Betreuer in den Wohnstätten geben. Dafür muss der Personalschlüssel höher sein. Ein anderes besonders wichtiges Thema waren die Werkstattlöhne. In Flensburg arbeiten circa 700 Menschen mit Behinderung beim Holländerhof und bei den Mürwiker Werkstätten. Seit 10 Jahren sind die Werkstattlöhne nicht mehr erhöht worden. Trotzdem steigen die Kosten für das tägliche Leben. Zurzeit beträgt der



Politiker da. Von der FDP war leider niemand da.

Die Politiker waren gekommen, um sich mit den Menschen mit Behinderung auszutauschen. Sie wollten wissen, was Menschen mit Behinderung brauchen und was sie wollen? Das ist sehr wichtig, weil seit dem 1. Januar 2007 nicht mehr das Land Schleswig-Holstein die Werkstattplätze und Wohnheimplätze bezahlt. Jetzt zahlen das die Kommunen und Städte. Deshalb ist es wichtig, dass die Politiker vor Ort wissen was

Grundlohn für jeden Mitarbeiter mit Behinderung 73,- Euro. Die Anwesenden sagten deutlich, dass die Löhne steigen müssen. Auch das Weihnachts- und Urlaubsgeld wurde angesprochen. Das Problem beim Weihnachts- und Urlaubsgeld ist, dass das Geld auf die Grundsicherung angerechnet wird. Es bleibt kaum was davon übrig. Die Anwesenden forderten, dass Sonderzahlungen nicht auf die Grundsicherung angerechnet werden dürfen.

Außerdem liegt den Teilnehmern am Herzen, dass es immer einen Weg zurück in die Werkstatt gibt. Das heißt, wenn jemand probiert auf dem ersten Arbeitsmarkt zu arbeiten und er merkt das klappt nicht, dann muss er zurück in die Werkstatt dürfen. Obwohl an diesem Abend ganz viele Themen besprochen wurden, gibt es immer noch viel mehr zu besprechen. Deshalb soll diese Veranstaltung noch öfter stattfinden. Das ist eine gute Sache.

Benjamin Weiler

Die Welt ist bunt...

GRAFFITI



GRAFFITI

Graffiti

Veranstaltungstipps

Handicap-Disco im Ela-Ela, Schleswig

Jeden zweiten Freitag im Monat von 18:00 bis 21:00 Uhr gibt es in der Disco Ela-Ela in Schleswig eine Handicap-Disco. Die Disco ist im Schleswiger Industriegebiet bei der Nord Zucker AG. Der Eintritt kostet 2,00 Euro pro Person. Mit der Eintrittskarte nimmt man an einer großen Verlosung teil. Betreuer haben freien Eintritt. Es sind immer circa 100 bis 200 Personen mit einem Handicap und ihre Betreuer oder Zivis da. Man trifft Leute in jedem Alter, von 20 bis 60 Jahre. Die Besucher kommen zum Beispiel aus den Schleswiger Werkstätten, dem Holländerhof und den Mürwiker Werkstätten.

Das Interview

Diesmal: Güde Kähler

An dieser Stelle bringen wir in jeder Ausgabe ein Interview mit jemandem von den Mürwiker Werkstätten. Wir wollen zum



Beispiel Kollegen mit und ohne Behinderung oder auch die Geschäftsleitung zu Wort kommen lassen. Heute stellen wir Euch Güde Kähler vor. Güde ist Mitglied in der Redaktionsgruppe der mwInfo - Mürwiker mal anders.

Kevin: Wie jung bist Du?

Güde: Ich bin 20 Jahre jung.

Kevin: Wo wohnst Du?

Güde: Ich wohne im Betreuten Wohnen natürlich in Flensburg.

Kevin: In welcher Gruppe arbeitest Du?

Güde: Ich bin vormittags in der Hausreinigung und mittags in der Elektromontage.

Kevin: Warum möchtest Du Zeitung machen?

Güde: Um die Menschen mit und ohne Behinderung ein wenig zu informieren.

Kevin: Was hast Du für Hobbys?

Güde: Meine Hobbys sind Schwimmen, Freunde treffen, Reiten, Internet und Party machen.

Kevin: Wo ist dein Lieblingsort in Flensburg?

Güde: Mein Lieblingsort ist das Cafehaus da kann man gut sitzen.

Kevin: Was ist dein Lieblingsreiseziel und warum?

Güde: Bornholm, weil da viel Geschichte ist und man da schön baden kann.

Kevin: Was wünschst Du dir für die Zukunft?

Güde: Ich wünsche mir viel Gesundheit.

Lach Dich fit

„Was sagen sie zur Fliege in meiner Suppe Herr Ober?“

„Was soll ich sagen? Sie versteht mich ja doch nicht!“

Ein Schwein kommt an einer Steckdose vorbei, schaut rein und sagt: „Arme Sau, haben sie dich eingemauert.“



Impressum

Die Redaktion  Die Mürwiker® - mal anders
Treeneweg 1o, 24943 Flensburg